

AUSDRUCK UND KONSTRUKTION

Mit der Hybrid-Bauweise wird eine passende Antwort auf die aktuelle gesellschaftspolitische Diskussion gefunden und mit der stringenten Struktur eine hohe Flexibilität auch bei sich ändernden Nutzerbedürfnissen gewährleistet.

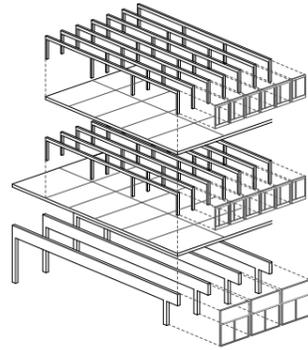
Mit einer einfachen und rigiden Struktur kann eine grosse Flexibilität angeboten werden und durch die einfache Hybrid-Bauweise eine zeitgemässe Antwort.

Der Neubau ist geprägt von der starken Struktur. Träger und Stützen aus Beton bestimmen die Räume und verleihen dem Schulgebäude einen annehmend industriellen Charakter. Die klare Struktur erlaubt eine flexible Einteilung der Räume und einfache Anpassungen in der Zukunft. Der rohe Charakter der Betonstruktur wird durch den Einsatz von Holz veredelt. Zwischen die Betonstruktur werden Paneele aus Holz veredelt. Zwischen die schalraumdefinierende Elemente eingesetzt. Dadurch entsteht ein angenehmes Raumgefühl mit natürlich eingesetzten Materialien.

Die grossflächige Verglasung der Gruppenräume bringt Tageslicht in die Mittelzone und erzeugt eine Transparenz mit spannenden Sichtbeziehungen in der Tiefe des Gebäudes.

Der gesamte Neubau wird durch ein Raster von 2,46 m definiert. In den unteren Geschossen, im Bereich der Turnhalle werden zwei Raster zusammengefasst, um einerseits die grösseren Spannweiten mit grösseren Trägerhöhen optisch in der Balance zu halten und andererseits nutzungsbedingt wenig Bedarf an einer kleinteiligen Flexibilität besteht. Die strukturelle Bauweise ist ebenfalls prägend für den Ausdruck der Fassade. Damit nicht der Eindruck eines homogenen durchgehenden Grids entsteht, werden Vertikale und Horizontale leicht versetzt und erzeugen eine feine Tektonik.

Im Bereich der Deckensternen werden Holzelemente in einer hinteren Ebene eingesetzt. Als Sonnenschutz werden Stoffmarkisen vorgeschlagen, die zum Beton und den Holzpaneelen ein wohltuend weiches Element einbringen.



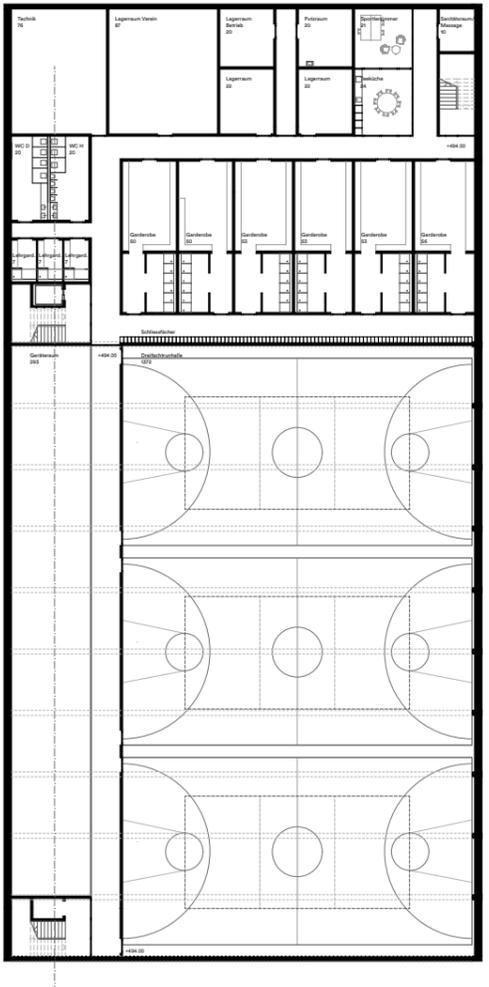
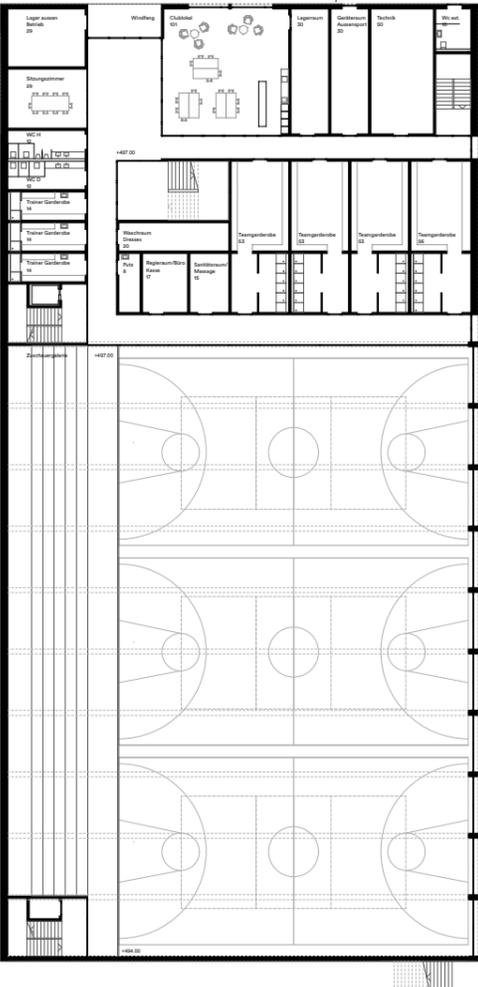
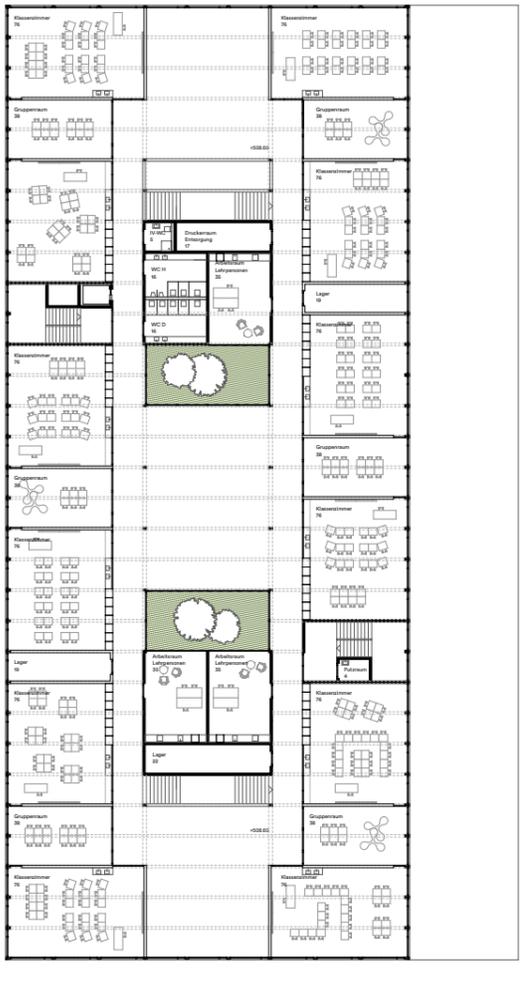
ÖKONOMIE UND ÖKOLOGIE

Die Geometrie des Neubaus, sowie die vorgeschlagene Hybridbauweise sind Grundstein einer ökologischen Denkweise und versprechen auch zukünftig einen ökonomischen Umgang mit der Bausubstanz.

Eine ökologische und ökonomische sinnvolle Antwort wird bereits mit der Volumetrie, der Bauweise und der damit zusammenhängenden Flexibilität auch für die Zukunft gegeben.

Die konsequente Trennung von Primär-, Sekundär- und Tertiärstruktur erlaubt einfache Anpassungen und Auswechslungen im Rahmen von zukünftigen Sanierungen. Durch das Zusammenfassen sämtlicher Räume des Schulbetriebs und der Sporthalle unter einem Dach ist auch betrieblich ein wirtschaftlicher Umgang zu erwarten.

Technisch kann die gesamte Anlage nach Bauvollendung vor Bezug an die Fernwärme angeschlossen werden und die alte Heizung ohne Provisorien rückgebaut werden. Zur Verbesserung der Ökobilanz steht auf dem Neubau eine grosse, geometrisch einfache, zusammenhängende Dachfläche zur Verfügung die eine ökonomische Bestückung mit Photovoltaikpaneelen zulässt.

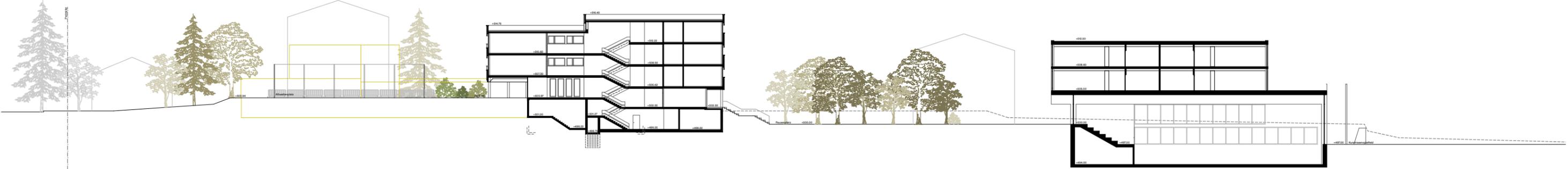


Grundriss Neubau 1. Obergeschoss 1:200

Grundriss Neubau 2. Obergeschoss 1:200

Grundriss Neubau 1. Untergeschoss 1:200

Grundriss Neubau 2. Untergeschoss 1:200



Querschnitt A-A 1:200